

**Praktikumsbericht im Rahmen des
Bachelorstudiums
Politikwissenschaft/Soziologie**

Name:

Adresse:

Matrikelnummer:

E-Mail:

Studiengang:

Abgabedatum:

Inhalt

1. Einleitung.....	1
2. Tätigkeiten.....	1
2.1 Personalplanung und Öffentlichkeitsarbeit	2
2.2 Projekt Politische Bildung.....	4
3. Auswirkungen des Praktikums auf die berufliche Zukunft.....	5
3.1 Aktuelle Tätigkeit im Betriebsrat als Vergleich	6
4. Fazit	Fehler! Textmarke nicht definiert.

1. Die *Gemeinde1* im Überblick

Im Rahmen meines Studiums der Soziologie habe ich das Pflichtpraktikum in der *Kirche 1* in *Gemeinde1* in *Ort1* absolviert. Ich war sehr gespannt auf diese Erfahrung, da ich mich schon seit längerer Zeit für die Auswirkungen von Religion und Gemeinschaft auf das soziale Leben interessiere. Die Kirchengemeinde liegt im *Ortsteil1* zwischen *Ortsteil2* und *Ortsteil3* in einem Stadtteil mit gewachsener Infrastruktur. Predigtstätte ist die *Kirche1* mit dem angrenzenden Pastorat. *Gemeinde1* ist eine Kirchengemeinde mit einer Pastorin auf der Pfarrstelle und einem Pastor in Vertretung für die zurzeit nicht besetzte Pfarrstelle. Zudem arbeiten in der Gemeinde ein Kantor, eine Diakonin für Jugendarbeit, ein Student für soziale Arbeit, sowie Teamerinnen bzw. Teamer und Jugendleiterinnen bzw. Jugendleiter, ein Sozialdiakon, eine Sozialpädagogin, ein Küster und eine Verwaltungsmitarbeiterin im Kirchenbüro. Neben den Gottesdiensten sind Kirchenmusik und Familien- und Jugendarbeit Schwerpunkte in der Arbeit dieser Gemeinde. Zur Gemeinde gehören drei Kindertagesstätten, eine evangelische Grundschule, eine Seniorenwohnanlage mit einem Pflegeheim, ein Jugendturm und ein Friedhof. Eine Gruppe von Gemeindemitgliedern ist stark durch eine traditionelle und historische Verankerung mit der Stadt, dem Stadtteil und der Gemeinde verbunden. Durch den evangelischen Kindergarten, die Grundschule, die Projekte wie die Frühkonfirmanden und der Konfirmandenunterricht, Chöre für unterschiedliche Altersgruppen und viele weitere kleinere Projekte und Angebote, bietet die Gemeinde schon früh die Möglichkeit zur Anbindung. Diese kann zu einer langfristigen bis lebenslangen Bindung an die Gemeinde und zu einer Integration in diese führen. Durch die Angestellten, ehrenamtlich tätigen Personen und die Initiative der Gemeindemitglieder steht ein breites Spektrum von Angeboten zur Verfügung, durch die für alle Altersgruppen die Möglichkeit besteht, aktiv am Gemeindeleben teilzunehmen.

2. Das Praktikum

Pastor *Name1*, der die Vertretungsstelle für die zurzeit nicht besetzte Pfarrstelle innehat, hat mich während meines Praktikums begleitet und war mein Ansprechpartner. In den ersten Gesprächen mit Pastor *Name1* wurde mein Interesse für unterschiedliche Bereiche geweckt, die ich dann im Laufe des Praktikums in den einzelnen Interviews und durch meine Teilnahme an den unterschiedlichen Veranstaltungen betrachtet habe. Während des Praktikums hatte ich die Möglichkeit, mit den Mitarbeitenden einzelner Arbeitsbereiche Gespräche zu führen, um so

einen Einblick in die Abteilungen und Arbeitsbereiche zu bekommen. Ein besonderes Augenmerk meiner Betrachtungen lag dabei sowohl auf den Corona bedingten, als auch den allgemein gesellschaftlichen Wandel in den kirchlichen Strukturen, der in den letzten Jahren stattgefunden hat und noch andauert. Viele Veranstaltungen konnten in den letzten zwei Jahren Corona bedingt nicht wie gewohnt stattfinden oder mussten sogar ausgesetzt werden. Einige haben in der Zeit meines Praktikums zum ersten mal seit Beginn der Pandemie wieder stattgefunden. Gerade das Thema der Isolation und das Wegfallen von gewohnten, teilweise traditionellen Strukturen war für mich ein interessanter Aspekt. Bei wichtigen Ereignissen im Leben der Gemeindemitglieder hat die Kirche traditionell eine sehr wichtige Rolle. Taufen, Konfirmationen, Eheschließungen und Trauerfeiern sind häufig die Veranstaltungen zu denen Angehörige der Kirche mit Freunden und Familie zusammenkommen. Durch meine Gespräche mit Pastor *Name1* sind grundsätzliche Probleme der Kirchengemeinde deutlich geworden. Hierzu zählen insbesondere der allgemeine Rückgang der Mitgliederzahlen mit dem die Kirche zu kämpfen hat, die nicht besetzte Pfarrstelle der Gemeinde, sowie das Erreichen und Einbinden der Gemeindemitglieder in die Kirchengemeinde. Ein Thema das schon zu Beginn meines Praktikums von großem Interesse war, ist der in der Bibel beschriebene Matthäus-Effekt (Matthäus 25, 14-30), bei dem die unterschiedliche Betrachtung des Gleichnis von den geliehenen Talenten aus der soziologischen und theologischen Perspektive deutlich wurden. Der Matthäus-Effekt war Teil des ersten Bibelgesprächs an dem ich teilgenommen habe und der darauf folgenden Predigt. Aus theologischer Sicht vermittelt der Effekt etwas ganz anderes als das, was der Grund für die Namensgebung des Effektes ist. So erfolgt in anderen akademischen Disziplinen häufig eine Interpretation die oft mit „wer hat, dem wird gegeben“ beschrieben wird. Dieses Thema gleich zu Beginn meines Praktikums im Gespräch aus beiden Perspektiven zu beleuchten, hatte einen starken Einfluss auf meine folgenden teilnehmenden Beobachtungen und Gespräche, aber auch auf meine Art der Betrachtung von Dingen. So habe ich noch stärker als sonst versucht, immer mehrere Blickwinkel in meinen Beobachtungen zu berücksichtigen.

2.1 Tätigkeiten und Aufgaben

Zu Beginn des Praktikums habe ich an der Konfirmandenfreizeit als männlicher Betreuer teilgenommen. Hierfür habe ich ein polizeiliches Führungszeugnis von mir beantragt und eingereicht. Die Konfirmandenfreizeit war ein dreitägiger Aufenthalt in der Jugendherberge in *Ort2*. Ziel dieser Freizeit war der Zusammenschluss und eine Teamstärkung der einzelnen Konfirmandengruppen der Gemeinde und die Auseinandersetzung mit ihrer

Glaubenszugehörigkeit. Hierfür wurde die *Perlen des Glaubens* thematisiert, ein Armband, das mit unterschiedlich farbigen Perlen einzelne Aspekte des christlichen Glaubens symbolisiert. Die Freizeit war für mich auch deshalb ein besonderes Erlebnis, da ich bisher keinerlei Erfahrung im Bereich der Jugendarbeit hatte. In der ersten Zeit meines Praktikums habe ich mit Pastor *Name1* unterschiedliche Veranstaltungen besucht, wie die Andacht in der zur Gemeinde gehörenden Seniorenresidenz, den Friedensgebeten in der *Kirche1* und eine Trauerfeier in der zur Gemeinde gehörenden Kapelle mit anschließender Bestattung auf dem Friedhof der Gemeinde. In den darauffolgenden Wochen habe ich mich mit den Leitungen der einzelnen Bereiche der Gemeinde getroffen und so einen Eindruck von ihren Arbeits- und Aufgabenbereichen bekommen. Zur Vorbereitung auf die einzelnen Termine habe ich mich mit den jeweils für den Aufgabenbereich relevanten Fragen auseinandergesetzt. Mein besonderes Interesse galt dabei den Veränderungen in den letzten Jahren, die durch einen Wandel in der Kirche stattgefunden haben und den Einfluss von Corona auf die einzelnen Arbeitsbereiche. Zudem habe ich die Chance bekommen an dem Probsteikonvent in *Ortsteil2* und einer Kirchengemeinderatssitzung zu hospitieren. Eine weitere Veranstaltung war der Altherrenkreis im Gemeindehaus, der sich mit dem Thema Erinnerungskultur auseinandersetzt. In der Erinnerungskultur aus den Kriegen ist es ein häufiges Phänomen, das Gedenktafeln oft nur den gefallenen Soldaten gedenken und nicht den Frauen und Kindern, den Zivilisten denen auch gedacht werden soll. Im Rahmen dessen plant die Gemeinde eine neue Gedenktafel zu entwerfen und diese in der Kirche anzubringen. Die teilnehmenden Senioren haben zum größten Teil in ihrer Jugend eigene Kriegserfahrungen gemacht und waren dadurch besonders emotional betroffen von der aktuellen Kriegssituation in der Ukraine. Das Marktfrühstück konnte nach längerem Corona bedingten pausieren das erste mal nach Jahren wieder stattfinden. Dies ist eine Möglichkeit für die Gemeindemitglieder zusammenzukommen und größtenteils selbstorganisiert ein gemeinsames Frühstück abzuhalten, mit anschließendem Austausch beim gemütlichen Beisammensein. In den wöchentlichen Bibelgesprächen hat sich die Gruppe der Teilnehmenden jeweils mit den Bibeltexten zur kommenden Predigt beschäftigt. In diesem Kreis erfolgte eine intensive Auseinandersetzung mit den Bibeltexten, dem Glauben und den Einflüssen von diesen auf das Leben. Die größte Veranstaltung in der Zeit meines Praktikums war das Gemeindefest, das im Anschluss an den Erntedankgottesdienst stattfand. Und obwohl witterungsbedingt der Flohmarkt und die Spielstände für die Kinder nicht aufgebaut werden konnten, war es eine sehr gut besuchte Veranstaltung. Bei den vielen Veranstaltungen, an denen ich teilgenommen habe, hatte ich unterschiedliche Rollen inne. Während des Praktikums habe ich an vielen unterschiedlichen Veranstaltungen teilgenommen und habe dort offene und aktive

teilnehmende Beobachtungen machen können. Meine Teilnahme an der Sitzung des Kirchengemeinderats ist ein Beispiel für eine offene passive Beobachtung in der Gemeinde. Die Teilnahme am Gemeindefest nach dem Aufbau, würde einer verdeckten passiven Beobachtungen am nächsten kommen. Einige Mitarbeitende und Gemeindemitglieder hatte ich bis zu diesem Zeitpunkt schon kennengelernt, dem größten Teil der TeilnehmerInnen war ich aber nicht bekannt (und sie mir auch nicht), ebenso wie bei den Gottesdiensten. Wie schon erwähnt, haben in den letzten Jahren viele Angebote der Kirche durch Corona nicht stattfinden können oder waren nur eingeschränkt möglich. Besonders das Abendmahl, das eines der beiden Sakramente der evangelischen Kirche ist und welches in Form von einem Ritual ein Symbol der Glaubenszugehörigkeit ist, konnte über einen langen Zeitraum nicht praktiziert werden. Dadurch zeigt sich die Auswirkungen die die Pandemie selbst auf die traditionellen Strukturen in der Kirche hatte.

2.2 Kirche in Zeiten des Wandels

In den Gesprächen mit den Leitungen der unterschiedlichen Abteilungen sind einige Veränderungen in den Strukturen der Kirche und ein Wandel deutlich geworden. Dieser Wandel zeigt eine Abkehr von alten Richtlinien hin zu einer moderneren Gesellschaft. Diese sind z.B. beim Friedhof sichtbar, wo das Thema Sternenkind und eine Öffnung für andere Konventionen zeigen, dass in der Kirche bzw. in der Gemeinde ein Wandel stattgefunden hat. Ein weiteres Beispiel für den Wandel der in der Kirche in den letzten Jahren stattgefunden hat, ist der Anspruch von homosexuellen Paaren in der Wahlgemeinde getraut zu werden. Dies kann als Zeichen dafür gesehen werden, dass die Kirche sich mit ihren traditionellen und normativen (Wert-)Vorstellungen die heute in einer entwickelten, toleranten und offenen Gesellschaft veraltet erscheinen, auseinandersetzt und eine angemessene Interaktion und Veränderung stattfindet. So wird Diversität in der Gesellschaft repräsentiert und der Anspruch auf Teilhabe erfüllt. Es kann zwar von PastorInnen der Gemeinde entschieden werden die Eheschließung nicht zu vollziehen, in dem Fall muss jedoch ein Ersatz gestellt werden. Von besonderem Interesse ist für mich das Phänomen des Abendmahls gewesen. So war das erste Abendmahl, das seit Beginn der Pandemie wieder stattfinden konnte, in der Zeit meines Praktikums. Gerade weil das Abendmahl als Sakrament der evangelischen Kirche einen hohen Stellenwert hat, war es besonders interessant zu beobachten. Denn auch hier konnte man Wandel und Wahlfreiheit der einzelnen Akteure beobachten. Es gibt hier viele Faktoren die auf unterschiedlichen Ebenen kommuniziert werden und ein Aushandeln von Bedingungen, Erwartungshaltung und Reaktion auf das Interpretierte von den Personen den Ablauf des zum Symbol gewordenen Rituals

bestimmen. In der folgenden Betrachtung des Ablaufes des Abendmahls kann man von mehreren Variablen sprechen. So ist die eine Variable die Verhaltensweise der Gemeindemitglieder beim Abendmahl. Hier würde ich von den sich Nehmenden und den Empfangenden sprechen. Die Gruppe der Empfangenden war in der Minderheit und verhielt sich anders als die Mehrheit, die Gruppe der Nehmenden. Die Nehmenden nahmen eine Oblate von dem Tablett, während die Gruppe der Empfangenden, eine empfangene Haltung einnahmen und darauf warteten das ihnen diese gegeben wurde. Diese Haltung wirkte auf mich als symbolisch aufgeladen. Die beiden ausgestreckten Händen wirkten wie eine demütigere Haltung. Diese wurde von der Pastorin mit dem Wissen der Rollenerwartungen interpretiert und auf diese angemessen reagiert, in dem den Empfangenden die Oblate in die wartenden Hände gegeben wurden. Für die Teilnahme an einem Abendmahl gibt es einige Informationen, die hilfreich sein können um zu wissen wie man sich verhalten soll, bzw. wie z.B. der Inhalt des Kelches/der Kelche beschaffen ist. Aus hygienischen Gründen wird von der Kirche die Reichung in Einzelkelchen empfohlen, doch befindet sich z.B. Wein im Kelch oder Traubensaft? Wird die Oblate, als Symbol für den Leib Christi, gereicht oder soll man sie sich nehmen? Muss ich Gemeindemitglied sein oder ist es notwendig dafür getauft zu sein? Auf welcher Ebene wird was entschieden und wie sehr wird sich an Richtlinien und Empfehlungen gehalten? Dies sind nur einige Fragen, die sich mit der Struktur des Abendmahls auseinandersetzen. Der Wandel der Zeit und die Schritte der Veränderung haben auch in der Kirche sichtbare Spuren hinterlassen, die sogar auf die ältesten rituellen Symbole Auswirkungen hatten aber auch neue Symbole und Instrumente in den christlichen Glauben, die Perlen des Glaubens, integriert haben.

3. Abschließende Betrachtung

Das die vorhersehbaren aber auch die unvorhersehbaren Ereignisse die Kirche dazu bringen wird sich zu verändern, erscheint unweigerlich die Konsequenz daraus zu sein, dass die Kirche sich dem Wandel der Zeit anpassen muss. Dieser wird zum einen dadurch bedingt, dass sie sich aus Mitgliedern der einzelnen Kirchen und Gemeinden zusammensetzt und diese jeweils unterschiedliche Bedürfnissen, Vorstellungen und Werte einbringen, die berücksichtigt werden müssen. Einzelne Akteure können ausschlaggebend sein, um im System Kirche Veränderungen für das ganze System herbeizuführen. Die Prozesse innerhalb der Kirche sind als systematische Anpassung an die sich verändernde Umwelt zu sehen. Durch Veränderungen auf juristischer Ebene wird die Kirche zu einer Auseinandersetzung mit den Themen quasi gezwungen wie z.B. Sternenkinder, gleichgeschlechtliche Ehe oder Sterbehilfe. Die Mitglieder tragen so eine

Auseinandersetzung mit Themen in die internen Strukturen, wo eine mehrheitliche Positionierung zu diesen Themen eine repräsentative Einigung erzielen muss, um zu einer Veränderung zu führen.

3.1 Zusammenhänge zwischen Studium und Praktikum

Während des Praktikums ließen sich einige Zusammenhänge zu den von mir besuchten Lehrveranstaltungen herstellen. Die behandelten Inhalte der Aufbaumodule Soziale Theorien und soziale Strukturen im historischen Wandel haben bei der Betrachtung der sozialen Strukturen und des Wandels innerhalb der Kirche geholfen. So machen die Öffnung der Pfarrstellen für homosexuelle, aber auch das Anrecht auf eine Trauung von gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften innerhalb der Gemeinde einen historischen Wandel sichtbar. Aber auch die Themen der Vertiefungsmodule im Bereich der Ernährungssoziologie fanden sich im Rahmen meines Praktikums wieder. Besonders deutlich ist dies bei den Begriffen Symbolik von Nahrung, gemeinsamen Speisen als Ritual und sozialen Strukturen und Praktiken beim Abendmahl geworden. Im Bezug auf eine Reflexion für meine berufliche Zukunft war das Praktikum vor allem mit Blick auf die Betrachtung von neuen Systemen hilfreich. So konnte ich mein Praktikum als Erfahrung sehen, die hilfreich war bei der Betrachtung und Analyse von unbekanntem Strukturen und Systemen. Die Erfahrung der teilnehmenden Beobachtung innerhalb des Praktikums hat mir gezeigt, dass ich die qualitative der quantitativen Erhebung und Auswertung von Daten interessanter finde. Besonders der Bereich der Ernährungssoziologie in Verbindung mit dem symbolischen Gehalt hat sich beim Thema Abendmahl als vielschichtig erwiesen. Zudem waren auch die Wahrnehmung von Dynamiken und Prozessen in Gruppen, die ich durch die Teilnahme an Gesprächskreisen wie z.B. zum Thema Erinnerungskultur und in anderen Veranstaltungen machen konnte, spannend. Zudem fand ich die unterschiedliche Betrachtung des Matthäus-Effekts aus soziologischer und theologischer Sicht sehr interessant.